



Claudia Horr & Dietmar Zacharias

Anlass

- Salzwiesen sind als natürliche Elemente der Ästuare landschaftsökologisch wertvoll
- als FFH-Lebensraumtyp (Atlantische Salzwiesen und Ästuarien) sind sie von hohem europäischen Interesse
- starke Beeinträchtigungen der Salzwiesen durch Elbausbau
- Ziel: Salzwiesen erhalten und fördern, auch im oberen Brackwasserbereich der Ästuare
- für die Salzwiesen im Brackwasserbereich gab es keine vollständige Bestandserfassung

Inhalt und Ziele

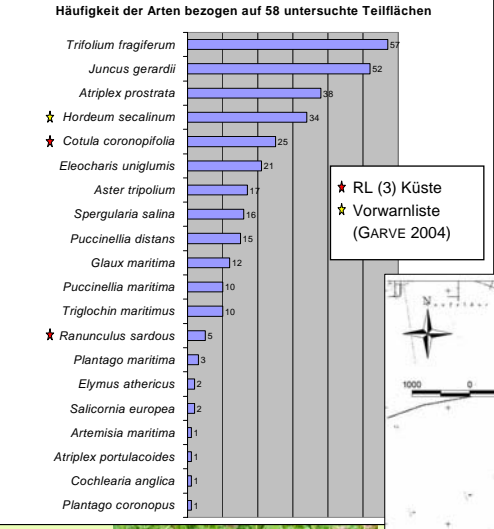
- aktuelle Vorkommen und Verbreitung von Salzwiesenarten
- aktuelle Vorkommen und Verbreitung der Salzwiesenbiotoptypen
- Schlüsselfaktoren für das Vorkommen
- Dynamik der Salzwiesen in den letzten 12 Jahren
- Erhalt und Förderung von Salzwiesen in dem Gebiet

Methode

- vollständige Erfassung der Salzwiesenarten und -biotope 2005
- Vergleich mit älteren Daten SCHACHERER (2001) ARBEITSGRUPPE NORDKEHDINGEN (1993)

Ergebnisse

Arten der Salzwiesen, die aktuell im Gebiet vorkommen



→ Hauptvorkommen der Arten im genutzten Grünland mit Salzwassereinfluss außendeichs und kleinflächig binnendeichs

Untersuchungsgebiet

Tidebeeinflusste Brackmarschen der Unterelbe mit Gradient im Salzgehalt



Dank

Wir danken Annette Most und Jürgen Ludwig (NLWKN) für die Unterstützung

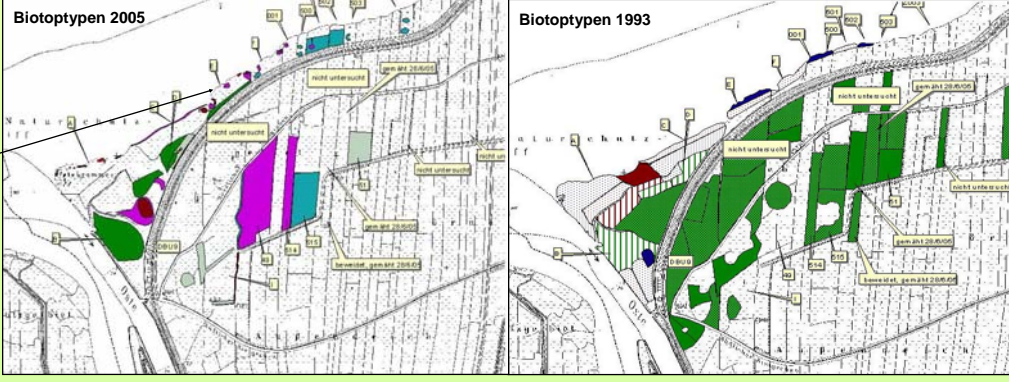
Übersicht Biotoptypen (DRACHENFELS 2004) 1993 und 2005



→ einige Arten kamen nur an einzelnen Wuchsorten vor: Beispiel Artemisia maritima



Wiederfund der Art nach 50 Jahren



Projekt: Pflanzenarten und Biotoptypen der Salzwiesen sowie deren Standorte an der Unterelbe zwischen Freiburg und der Ostermündung
Projektleitung: Prof. Dr. D. Zacharias
Projektdurchführung und Kartographie: Claudia Horr
Maßstab: 1:75 000
Stand: Juli 2005
Kartentyp: Übersichtskarte
Kartennummer: 2

→ starker Flächenverlust seit 1993, z. T. aber auch neue Flächen besiedelt

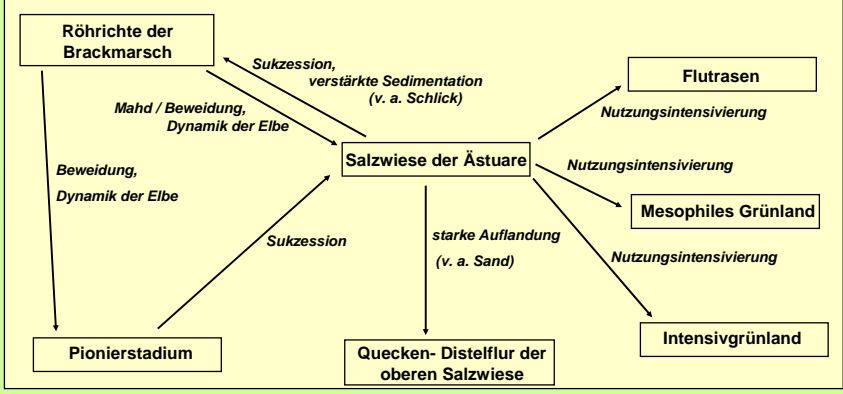
Schlüsselfaktoren für Salzwiesenvorkommen

- Dynamik der Elbe (regelmäßige Überflutungen)
- Landwirtschaftliche Nutzung
- Reliefstruktur (v. a. Mulden)

Gefährdung der Salzwiesen

- drastischer Rückgang durch Erosion (Elbausbau)
- bei Aufgabe wachsen Brackwasserrohrichte
- durch Melioration gefährdet

Entwicklungszusammenhänge



Diskussion

- hohes Potenzial von Salzwiesenarten ist im Gebiet aktuell vorhanden
- Dynamik und Nutzung sind Schlüsselfaktoren für das Vorkommen
- Empfehlung für Schutz und Erhaltung: Dynamik zulassen und extensive Nutzung fortführen

Literatur:

ARBEITSGRUPPE NORDKEHDINGEN (1993): Schutz-, Pflege- und Entwicklungskonzept Nordkehdingen. Unveröff., im Auftrage der Bezirksregierung Lüneburg, Hannover: 155 S.
DRACHENFELS, O. v. (2004): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der nach § 28 a und § 28 b NNatG geschützten Biotope sowie der Lebensräume von Anhang 1 der FFH-Richtlinie, Stand März 2004. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen A/4, Hildesheim, 6. Aufl.: 240 S.
GARVE, E. (2004): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 5. Fassung, Stand 1.03.04. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 24: 1-76. Hildesheim
HARR, C. (2005): Pflanzenarten und Biotoptypen der Salzwiesen sowie deren Standorte an der Unterelbe zwischen Freiburg und der Ostermündung (Niedersachsen) - Vorkommen, Dynamik sowie Erhaltungsmöglichkeiten durch EU-Förderprogramme. Unveröff. Diplomarbeit, Hochschule Bremen, IStAB: 101 S.
RAABE, E.-W. (1981): Über das Vorland der östlichen Nordsee-Küste. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg. Heft 31: 118 S.
SCHACHERER, A. (2001): Das Niedersächsische Pflanzenarten-Erfassungsprogramm. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 5 Supplement Pflanzen: 1-20. Hildesheim

Kontakt: Institut für Umwelt und Biotechnik Hochschule Bremen
Neustadtwall 30, 28199 Bremen
Dipl.-Umweltbiologin Claudia Horr
Claudia.Horr@hs-bremen.de
Tel: 0421-59052928
Prof. Dr. Dietmar Zacharias
dzacharias@fbsm.hs-bremen.de
Tel: 0421-59054269